

Festakt 25 Jahre „Aktion Kleiner Prinz“ und „Tag der offenen Tür“ im neuen Domizil

Drachen und Blumen statt Bomben und Panzer

Von unserem Redaktionsmitglied JÜRGEN EDELKÖTTER

Warendorf (gl). Der aus Syrien stammende Wajed Alfahyan entlockt dem Kanun, einem der Zither ähnlichen Instrument, orientalisch anmutende Klänge. Auf einem Fernsehbildschirm sind Fotos von Kindern zu sehen. Viele von ihnen wirken fröhlich und lachen. Und doch lassen die Aufnahmen erahnen, dass sie schlimme Dinge erlebt haben. Eines der fotografierten Mädchen weint bittere Tränen.

Die Gäste des Festakts zum 25-jährigen Bestehen der „Aktion Kleiner Prinz“ sind gleich zum Auftakt emotional berührt. Von Klaus Schäffer erfahren sie wenig später, dass Bilder aus den Kriegsgebieten im ehemaligen Jugoslawien die Initialzündung für die Gründung der Kinderhilfsorganisation am 18. Oktober 1993 gegeben haben. Allabend-

lich berichteten die Korrespondenten in Tagesschau und Tageszeitschriften über das Kriegsgeschehen auf dem Balkan und die Gräueltaten, die dort verübt worden sind. „Das hat mich einfach nicht in Ruhe gelassen“, erinnert sich Schäffer an die damalige Zeit. Kinder haben ihre traumatisierenden Erlebnisse in gemalten Bildern festgehalten. Diese Bilder für eine Ausstellung nach Warendorf zu holen, um den Menschen hier die Schrecken des Krieges vor Augen zu führen, ist die erste, überregional Aufsehen erregende Aktion des Vereins gewesen. Den düsteren Zeichnungen aus Zagreb wurden Bilder von Warendorfer Kindern gegenübergestellt. Die zeigten bunte Drachen und Blumen statt Leichen, Bomben und Panzer.

Im Gespräch mit dem Moderator des gestrigen Festakts, „Glocke“-Redaktionsleiter Peter Wild, erinnerte sich Klaus Schäffer an weitere zum Teil spektaku-

läre Hilfsaktionen des „Kleinen Prinzen“, zum Beispiel an die Rettung von Kindern aus Sarajevo, die in Deutschland medizinisch behandelt wurden. „Von den zehn ausgeflogenen Kindern haben neun überlebt. Zu dreien von ihnen habe ich noch heute Kontakt“, berichtete Schäffer. Ein kleiner Junge allerdings sei zu krank gewesen. „Ihm konnte nicht mehr geholfen werden und er ist in einer Klinik in Münster gestorben“, erzählte Schäffer und schilderte den Zuhörern, wie die Mutter des Jungen bei ihm daheim markerschütternd geweint habe und getröstet werden musste. Schäffer, auf diesen tragischen Moment zurückblickend: „Da habe ich gemerkt, dass humanitäre Hilfe kein Spaziergang ist.“

Übrigens: Möglich gemacht hatte die Transportflüge der damalige Außenminister Klaus Kinkel. Die Kriegshandlungen im Kessel von Sarajevo waren vorübergehend eingestellt worden.



Beim „Tag der offenen Tür“ aus Anlass der Jubiläums- und Einweihungsfeier hielt die „Aktion Kleiner Prinz“ internationale Köstlichkeiten bereit wie hier leckere Nudelgerichte aus der philippinischen Küche.



Bei Führungen durch die neue Halle Am Hartsienwerk zeigte Zweiter Vorsitzender Klaus Chmiel den Gästen, wie die Arbeit des Vereins organisiert ist. Bilder (10): Gabi Wild



Im Mal-Atelier von Karina Jeggle (stehend) zeigten sich (vorne, v. l.) Lotta Korczykowski, Melissa Rybak, Ida Korczykowski und Johanna Oortmann kreativ.

Zitate

„Die ‚Aktion Kleiner Prinz‘ hat gezeigt, wieviel eine kleine Gruppe bewegen kann.“

Bürgermeister Axel Linke

„Die Vereinssatzung haben wir von einem Kindergarten übernommen und ein wenig umgeschrieben.“

Klaus Schäffer, der sich an die Gründung der „Aktion Kleiner Prinz“ vor knapp 25 Jahren erinnert.

„Klaus Kinkel hat es irgendwie geschafft, dass der Krieg angehalten wurde.“

Klaus Schäffer

„Das ist Ehrenamt par excellence.“

Axel Linke über die Aktiven in der „Aktion Kleiner Prinz“.

„8000 Umzugskartons mit Winterkleidung für Kinder sind mit einer Mulikarawane zu den Notleidenden in der afghanischen Hochebene transportiert worden.“

Klaus Schäffer

„Der Bau unserer neuen Halle bedeutet für die ‚Aktion Kleiner Prinz‘ ein Quantensprung.“

Vorsitzende Maria Mussaeus

„Wir legen besonderen Wert darauf, dass uns die Projektpartner vor Ort bekannt sind und diese auch über entsprechende Erfahrung verfügen.“

Maria Mussaeus über die Kontakte mit Unterstützern in den Einsatzgebieten.

„Seit 2002 trägt die ‚Aktion Kleiner Prinz‘ ununterbrochen das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Frage.“

Maria Mussaeus über die Bestätigung durch den so genannten „Spenden-TÜV“.

„Es ist unglaublich, welche Not in dem Land noch herrscht.“

Marie-Luise Mönningmann über ihre Reise nach Bosnien.

30 000 Kindern Überleben gesichert

Warendorf (jed). Einige Jahre später war Klaus Schäffer selbst vor Ort in Sarajevo. Der Krieg war zu dem Zeitpunkt zwar längst beendet, die Not allerdings vielerorts geblieben. Bei einem Krankenhaus-Besuch wurde der Wunsch nach Beschaffung eines Inkubators für die Versorgung von Frühgeborenen an die „Aktion Kleiner Prinz“ herangetragen. „Das Gerät haben wir besorgt und die Bundeswehr gebeten, es nach Bosnien zu transportieren“, berichtete der Warendorfer Arzt im Rahmen des gestrigen Festakts zum 25-jährigen Bestehen der Hilfsorganisation. Eine unliebsame Überraschung habe er einige Tage später in seinem Briefkasten gefunden. „Die Bundeswehr hatte uns die Transportkosten in Rechnung gestellt“, so Schäffer. Der verstorbene frühere „Glocke“-Redakteur Wolfgang Otterpohl

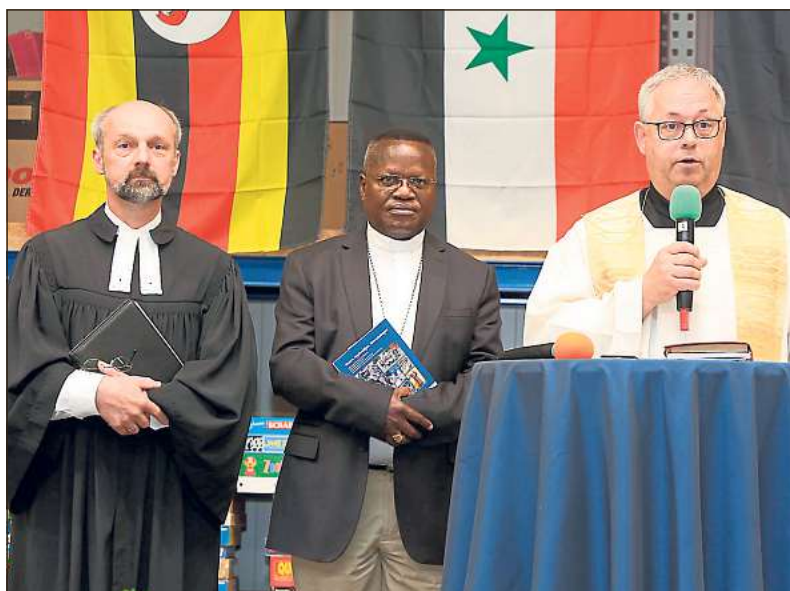
habe sich der Sache angenommen und dem damaligen Verteidigungsminister Volker Rühle das Schreiben bei dessen Besuch in der Sportschule der Bundeswehr einfach in die Hand gedrückt. „Damit war die Angelegenheit erledigt“, so Schäffer im Rückblick.

Ein Flugzeug hat auch bei einer anderen Hilfsaktion des „Kleinen Prinzen“ eine entscheidende Rolle gespielt. Im Winter 2001 wurde von der „Aktion Kleiner Prinz“ gesammelte Kinderkleidung mit einem gecharterten Transportriesen vom Typ Iljuschin nach Afghanistan geflogen. „30 000 Kinder haben dank der Hilfe überlebt. Unicef hat uns bestätigt, dass sie ohne die Kleidung wahrscheinlich erfroren wären.“

In einer zweiten Interviewrunde im Rahmen der Jubiläumsfeier stellten Vorsitzende Maria Mussaeus, Projektleiter Dieter Grot-

hues und Marie-Luise Mönningmann (Weihnachtspäckchenaktion) aktuelle Aspekte aus der Arbeit der Hilfsorganisation vor. Akuthilfe für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten spiele nach wie vor eine zentrale Rolle, betonte Mussaeus. Ausgedehnt worden sei das Engagement im Laufe der Jahre auf Betroffene von Naturkatastrophen. Besonderes Augenmerk lege die „Aktion Kleiner Prinz“ auf die Förderung von Bildung und Ausbildung in verschiedenen Regionen weltweit, um den Menschen, insbesondere den Kindern und Jugendlichen, Wege aus der Armut zu ebnet. Als Beispiele dafür berichteten Dr. Attila Kossa (Caritas Satu Mare) und die Studentin Mara Thiemann über ihre laufenden Projekte in Rumänien und auf den Philippinen.

Mehr Fotos in der Bildergalerie: www.die-glocke.de



Die Einweihung der neuen Halle, mehr aber noch die Segnung der Menschen, die darin Gutes tun, nahmen (v. l.) der evangelische Pfarrer Herwig Behring, Bischof Timothée Bodika aus dem Kongo und Kreisdechant Peter Lenfers vor.



Die syrischen Musiker (v. l.) Wajed Alfahyan und Abdullah Tamaa wurden mit viel Beifall bedacht.



Zuverlässige Helfer auch beim Spülen: (v. l.) Günther Ellger und Helmut Westkemper.



Projektvorstellung: (v. l.) Dr. Attila Kossa (Rumänien), Mara Thiemann (Philippinen), Projektleiter Dieter Grothues, Moderator Peter Wild.



Köstlichkeiten aus Ländern, in denen die „Aktion Kleiner Prinz“ Hilfsprojekte unterstützt, trafen den Geschmack der Besucher. Pantomime Christoph Gilsbach machte gern Werbung für die Bosnier.



Mit einem „Flashmob“ überraschte der Popchor „Nolimit“ unter Leitung von Andreas Warschow (l.) Veranstalter und Auditorium am Ende des Festprogramms. Die Sängerinnen und Sänger hatten sich unauffällig unters Publikum gemischt, standen dann auf und sangen Hits wie „Angels“ und „An Tagen wie diesen“.



Spontan eingesprungen, da der Mädchenchor „Minivox“ krankheitsbedingt kurzfristig absagen musste, war Lukas Walbelder aus Everswinkel mit seinem Saxophon.